

VHS-Chef: „Integration gelingt nur vor Ort“

Zu einer Veranstaltung über lokal ausgerichtete Integrationsarbeit sind rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den „Alten Landtag“ nach Oldenburg gekommen. Sie folgten der gemeinschaftlichen Einladung des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer Oldenburg und des Bündnisses „Niedersachsen packt an“.

„Die Integration der Menschen in unsere Lebens- und Arbeitswelt ist und bleibt das Dauerthema“, begrüßte der Landesbeauftragte Franz-Josef Sickelmann die Anwesenden. „Darum lassen Sie uns genauer hinschauen, welche Erfolge als gelungene Beispiele dienen und welche Maßnahmen wir gegebenenfalls noch einleiten müssen.“

Andreas Gögel, Geschäftsführender Vorstand der VHS Oldenburg, stellte in seinem Impulsreferat die Entwicklung der Sprachförderangebote dar. Insbesondere der Spracherwerb im berufsqualifizierenden Umfeld erfordere förderseitig eine hohe Flexibilität, die nur durch einen hohen Grad an Individualisierung erfolgen könne. Seine Kernaussage lautete: „Integration gelingt nur vor Ort“.

Die Bedeutung sprachfachlicher Unterstützung betonte auch Wolfgang Jöhnk, Geschäftsbereichsleiter Berufsbildung bei der Handwerkskammer. „Wir sind dabei, 350 junge Menschen aus den Hauptflüchtlingsländern durch eine Berufsausbildung zu bringen.“ Künftigen Auszubildenden rät er, vorab eine Einstiegsqualifizierung zu absolvieren, um die sprachlichen und praktischen Fähigkeiten zu steigern. Dies erleichtere den Einstieg in eine Ausbildung.



Zur „Positionsbestimmung Integration in Weser-Ems“ hatten mehrere Institutionen nach Oldenburg eingeladen.

Foto: Stefan Schmidbauer

Bonus stärkt Interesse

Die Meisterprämie läuft weiter. Das Land Niedersachsen sorgt somit für einen spürbaren Anreiz bei den Gesellen.

Die Meisterprämie im Handwerk ist ein voller Erfolg. Zu dieser Bewertung ist der Niedersächsische Landtag gekommen. Der Bonus soll über 2019 hinaus dauerhaft fortgeführt werden. „Im Sinne der Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung ist dies die richtige Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt“, sagt Manfred Kurmann, Präsident der Handwerkskammer.

Da die vom Bund geplante Änderung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) bis Anfang 2020 und damit zum Auslaufen der niedersächsischen Meisterprämie voraussichtlich nicht umgesetzt sein wird und sich zudem bisher auch keine umfassende Lösung abzeichnet, will die Landesregierung die niedersächsische Meisterprämie im Handwerk weiterhin zahlen.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann sagte nach der entscheidenden Plenarsitzung Ende Februar: „Die niedersächsische Meisterprämie ist eine echte Erfolgsgeschichte. Bis Mitte Februar wurden rund 2.300 Anträge bewilligt, es gibt ein erhöhtes Interesse und mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Meisterkursen. Das Handwerk lobt die effiziente, unbürokratische und digitale Abwicklung der Meisterprämie und weist darauf hin, dass die Meisterprämie von den Absolventinnen und Absolventen als eine große Wertschätzung wahrgenommen wird. Damit leistet die Meisterprämie schon jetzt einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Handwerk und stärkt den Wirtschaftsstandort Niedersachsen.“

Kammerpräsident Kurmann ergänzt: „Die Meisterausbildung im Handwerk dient dazu, die Versorgung mit fachlich guten handwerklichen Leistungen zu sichern. Zudem wissen wir, dass auch andere Wirtschaftszweige zur Deckung ihres Fachkräftebedarfs gern auf gut ausgebildete Handwerksmeister zurückgreifen.“ Gemeinsam mit der Landespolitik werde sich die Handwerkskammer nun für eine Änderung des AFBG auf Bundesebene stark machen, um eine vollständige Übernahme von Lehrgangs- und Prüfungsgebühren zu erreichen. Die Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD plant, finanzielle Hürden für den beruflichen Aufstieg abzubauen.

Seit der Einführung der niedersächsischen Meisterprämie stellt das Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer in fast allen Gewerken einen Zuwachs an Kursanmeldungen fest. „Zum ersten



Die Meisterprämie, wie hier im Elektrohandwerk, macht die berufliche Bildung attraktiver.

Fotos: Gralla | www.amh-online.de



Die niedersächsische Meisterprämie ist eine Erfolgsgeschichte.

Dr. Bernd Althusmann,
Wirtschaftsminister

Mal seit längerer Zeit findet jetzt wieder ein Meistervorbereitungskurs für Bäcker statt“, sagt der stellvertretende Leiter Hajo Kreye. „Bei den Maurern- und Betonbauern laufen derzeit aufgrund der gestiegenen Anmeldezahlen zwei Kurse parallel, für die Fliesenleger ist ein Kurs ausgebucht, und auch die Anmeldungen im Gewerk der Raumausstatter steigen“, so Kreye.

Die nun abgeschaffte Befristung der Meisterprämie auf Ende 2019 war unter den Kursteilnehmern viel diskutiert. „Der Zeitdruck ist nun genommen“, freut sich Kreye über die Entscheidung des Landtages. Zudem hätten einige Kursteilnehmer signalisiert, dass sie ohne diese erhebliche finanzielle Unterstützung nicht in der Lage gewesen wären, den Meistervorbereitungskurs zu besuchen. Die Antragstellung erfolgt über die NBank. Der Hauptwohnsitz oder Ort der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung muss in Niedersachsen sein. Die Meisterprämie wird nicht auf Leistungen aus dem AFBG angerechnet. **TORSTEN HEIDEMANN**

Mehr Informationen: auf Seite 4 und <http://bit.ly/Meisterprämie>

Ausbildung glänzend abgeschlossen

Die Gold- und Silberschmiedeeinnung Oldenburg-Ostfriesland freut sich über drei neue Gesellinnen.

In geselliger Runde und im Beisein der Familie und Ausbilder hat die Innung die Freisprechung von drei Gesellinnen gefeiert. Nach dreieinhalb Jahren Lehrzeit haben Sina Könekamp (Goldschmiede Mätzke-Rischmann, Wildeshausen), Johanna-Frederike Marx (Platinschmiede Mintert, Bremen) und Ronja Kittner (Goldschmiede Peymann, Bremen) ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert.

Stolz und erleichtert nahmen die jungen Handwerkerinnen ihre Gesellenbriefe von Obermeister Andreas Speckmann auf der Feier entgegen. Nicht jedoch, ohne sich vorher nach alter Sitte einem traditionellen Ritual zu unterziehen: Auf einem Kissen kniend wurden die frisch gebackenen Gesellinnen von Lehrlingswart Thomas Kunke mit einem Ringriegel (ein Werkzeug zum Schmieden von Ringen) statt Schwert freigesprochen. „Macht unserem Beruf Ehre und erzählt nur gut über euren Meister“ gab



Thomas Kunke (l.) und Andreas Speckmann (r.) mit Sina Könekamp, Johanna-Frederike Marx und Ronja Kittner (v.l.)

er ihnen dann augenzwinkernd gleich die nächste Pflicht mit auf den Weg.

Über das beste Prüfungsergebnis des Innungs-Jahrgangs konnte sich dieses Mal Johanna-Frederike Marx freuen.

Foto: Innung

Neuer Airbrush-Grundkurs

Der Kurs findet vom 24. bis 26. April 2019 im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer statt.

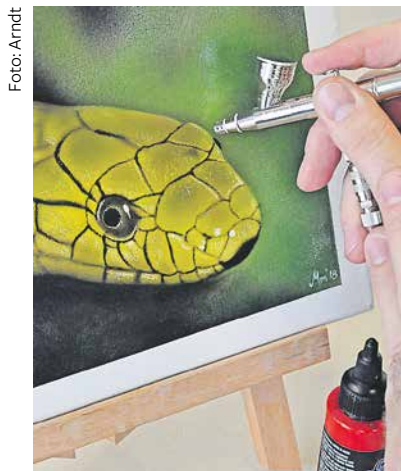
Das Malen mit dem „Luftpinsel“ geht in die zweite Runde. Nach dem erfolgreichen Auftakt im Herbst letzten Jahres wird der Kurs nun zum zweiten Mal in der Lackierwerkstatt des Berufsbildungszentrums (BBZ) angeboten. „Mit dieser Technik hat man tolle Gestaltungsmöglichkeiten - und das in jeder kreativen Berufsbranche“, schwärmt Matthias Miethke, BBZ-Lehrwerksmeister für Fahrzeuglackierer.

Insgesamt zehn Teilnehmer können in die Grundlagen der Airbrushtechnik eintauchen und sich ausprobieren. Matthias Miethke gibt Informationen zu Farben, Kompressoren sowie Airbrushpistolen, zeigt, wie man Schablonen selbst anfertigt und vermittelt

Übertragungstechniken, mit denen einzigartige Oberflächen gestaltet werden können. Und damit geht es dann für alle ans Werk. „Im ersten Kurs musste ich mich am letzten Tag schon fast dafür entschuldigen, dass alles wieder zusammengepackt werden musste, so motiviert waren alle bei der Sache“, lacht Miethke.

Besondere Vorkenntnisse benötigen die Teilnehmer nicht, idealerweise sollten sie aber über zeichnerische und kreative Fähigkeiten verfügen. Materialien und Arbeitsgeräte werden vor Ort gestellt und auch eigene Farbpistolen können mitgebracht werden.

Es handelt sich um ein Tageseminar, jeweils in der Zeit von 8.15 bis



Auch fotorealistische Motive können per Airbrushtechnik kriert werden.

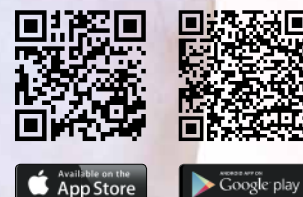
15.30 Uhr und am Freitag, dem letzten Tag, von 8.15 bis 12.30 Uhr. Anmeldeabschluss ist der 22. April 2019.

Kursinformationen und Anmeldung: www.hwk-oldenburg.de

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone. handwerk.com/app

Handwerkskammer Oldenburg



Innovationspreis des Handwerks

Der Startschuss für die Bewerbungen zum Innovationspreis des niedersächsischen Handwerks 2019, der durch die Karl-Möller-Stiftung verliehen wird, ist gefallen. Wer ein neues Verfahren, Produkt oder Erzeugnis hat, eine Verbesserung von Bestehendem erreicht hat, oder eine neuartige Kombination von Bekanntem geschaffen hat, sollte sich bewerben. Es werden drei Betriebe ausgezeichnet - über jeden Betrieb und dessen preisgekrönte Innovation wird ein Imagefilm erstellt, der bei der Preisverleihung zu sehen sein wird und der den Preisträger-Betrieben zur Verfügung gestellt wird. Schirmherr des Preises ist der Ministerpräsident Stephan Weil. „Mit dem Preis profiliert sich der Handwerksbetrieb als modern und zukunftsorientiert - auch gegenüber den Kunden“, heißt es in der Ausschreibung der Karl-Möller-Stiftung.

Bewerbungen bis 30. Juni:
www.karlmollerstiftung.de

Versteigerung wegen Insolvenz

Die Firma Karl August Böcker KG aus Zetel war 85 Jahre lang im Bereich des Beschlaggroßhandels ein enger Partner des Holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks sowie des allgemeinen Bauhandwerks der Region. Die Zeteler Bauprofis haben im angeschlossenen Fachmarkt ebenso ihren Bedarf gedeckt wie die Heimwerker aus der näheren und weiteren Umgebung. Nun endet die jahrzehntelange Erfolgsgeschichte mit der Insolvenz.

Die Firma Conzep Auktionen GmbH ist durch den Insolvenzverwalter beauftragt worden, die Betriebs- und Geschäftsausstattung und die umfangreichen Warenbestände zu versteigern. Am 19. März werden in der Zeit von 10 bis 16 Uhr die Türen ein letztes Mal geöffnet, um den interessierten Bietern Gelegenheit zur Besichtigung der angebotenen Waren und Einrichtungsgegenstände zu geben. Die Versteigerung selbst findet als Online-Auktion statt und endet am 25. März.

Online-Auktion: www.conzep.de

Besuch aus Schweden

Jürgen Kreye Baumschultechnik und Ford Brau haben Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt.

Dass ein Auslandspraktikum viele Vorteile mit sich bringt, wissen die schwedischen Auszubildenden Enya Speicher Granath und Martin Schenström nun aus eigener Erfahrung. Mit Unterstützung von Kirsten Grundmann, Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer, haben die beiden innerhalb von zwei Wochen wertvolle Erfahrungen gesammelt. „Ein Auslandspraktikum hilft nicht nur bei der Erweiterung der Fremdsprachenkenntnisse. Die jungen Leute werden selbstbewusster. Das wirkt sich für die persönliche Zukunft auf dem Arbeitsmarkt sehr gut aus“, erklärt Grundmann.

Martin hat sich während seiner Arbeit bei Jürgen Kreye Baumschultechnik in Bad Zwischenahn schnell in das Team integriert. „Martin ist ein prima Kerl und leistet hervorragende Arbeit. Er kann hier gerne anfangen“, war Jürgen Kreye von seinem Gast begeistert. Auch Enya, die bei Ford Brau in Oldenburg ihrem Beruf nachging, war mittendrin. Zusammen mit Daniel Zarecki, Auszubildender im dritten Jahr, erkundete sie die Motorräume der Pkw. Daniel wird im Spätsommer den umgekehrten Weg gehen und ein über Erasmus+ finanziertes Praktikum in Schweden absolvieren. Vielleicht treffen sich Enya und Daniel dann wieder.

Ansprechpartnerin für Azubis und Betriebe:
Kirsten Grundmann, Telefon 0441 232-275



Duo in der Kfz-Werkstatt: Daniel Zarecki und Enya Speicher Granath.

Mit Erfahrung überzeugen

„ValiKom Transfer“ macht berufliches Können von Menschen, die keine Prüfungszeugnisse haben, sichtbar. Der Name steht für „Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen“.

Beschäftigte und Arbeitslose, die zwar Berufserfahrung, aber keine formale Qualifikation haben, können durch das Projekt „ValiKom Transfer“ mehr Anerkennung erhalten. Um das vorhandene Know-how dieser Personen sichtbar zu machen und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, wurde ein Verfahren entwickelt und erprobt, mit dem berufsrelevante Kompetenzen bewertet und zertifiziert (validiert) werden können. Ab sofort ist das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbundprojekt auch bei der Handwerkskammer Oldenburg angesiedelt.

„Mitmachen können alle Personen mit einschlägiger Berufserfahrung, die mindestens 25 Jahre alt sind“, sagt Projektkoordinatorin Jennifer Ferber. „Ob das Können im In- oder Ausland erworben wurde, ist nicht entscheidend. Notwendig ist jedoch ein sicherer Umgang mit der deutschen Sprache.“

Die Teilnehmenden werden während des gesamten Ablaufs von Jennifer Ferber begleitet und betreut. Eine Fremdbewertung des Könnens erfolgt durch Berufsexperten. Bei der Fremdbewertung zeigen die Teilnehmenden, dass sie in der Lage sind, die für den Beruf maßgebenden Tätigkeiten auszuführen und über das notwendige Wissen für das fachgerechte Handeln verfügen.

Aber auch für Unternehmen bietet das Projekt zahlreiche Chancen. Indem sie ihre Mitarbeiter zur Teilnahme ermutigen, können die Betriebe aktiv zur Sicherung von qualifizierten Fachkräften beitragen und die Bindung zum Arbeitnehmer erhöhen. „Für Beschäftigte ist es ein Zeichen der Wertschätzung, wenn ihr fachliches Können mithilfe des Zertifikates gewürdigt wird“, so Jennifer Ferber.

Der Weg zum Zertifikat:

- 1 Information und Beratung:** Hier wird geprüft, ob die Teilnahme in Frage kommt und über das Verfahren informiert.
- 2 Dokumentation:** Die Teilnehmenden erstellen einen Lebenslauf und dokumentieren darin ihre beruflichen Erfahrungen. Anschließend schätzen sie anhand ihres persönlichen Lebenslaufs ihr Können in Bezug auf den Referenzberuf ein.
- 3 Bewertung:** Diese startet mit der Antragstellung. Es folgt eine Beratung zur Fremdbewertung und schließlich die Durchführung der Fremdbewertung durch Berufsexperten.
- 4 Zertifizierung:** Die Handwerkskammer stellt das Validierungszertifikat über die volle oder die teilweise Gleichwertigkeit mit dem Referenzberuf aus. Im schlechtesten Fall wird der Antrag abgelehnt.

Foto: Heidemann



Jennifer Ferber koordiniert das Projekt „ValiKom Transfer“ bei der Handwerkskammer Oldenburg.

Die Dauer einer Validierung ist sehr unterschiedlich: Es kann wenige Wochen bis mehrere Monate dauern. Ziel des Verfahrens soll es sein, erworbene Kompetenzen sichtbar zu machen, abschlussbezogen festzustellen und durch das Zertifikat zu belegen. „Damit entsteht auch eine verlässliche Basis für unsere Mitgliedsbetriebe, um bei einem Bewerber schnell feststellen zu können, was er ohne Abschluss trotzdem kann und wo noch Qualifizierungsbedarf besteht“, sagt Heiko Henke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. **TORSTEN HEIDEMANN**

Kontakt: Jennifer Ferber, Telefon 0441 232-284

„ValiKom Transfer“ benötigt Experten

Für die Berufe Maler/Lackierer, Fahrzeuglackierer und Friseur sucht die Handwerkskammer Berufsexperten, die sich für das Projekt „ValiKom Transfer“ engagieren möchten. Bei Interesse erteilt Projektkoordinatorin Jennifer Ferber nähere Auskünfte. Sie ist unter Telefon 0441 232-284 oder unter der Mailadresse ferber@hwk-oldenburg.de zu erreichen.

Weitere Informationen: www.validierungsverfahren.de

150
JAHRE





Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden




Besuchen Sie uns auch auf Facebook und YouTube.

OLB. Hier seit 1869.